Compania Sincara

Gassenhauer, Arien, Chansons, Schlager und Ohrwürmer

Lieder aus den Stücken

Lieder und Kompositionen der Compania Sincara

Fassung vom 1. April 2024



Compania Sincara Gassenhauer, Arien, Chansons, Schlager und Ohrwürmer

Lieder aus den Stücken

Die Lieder der Compania Sincara

Wie es euch gefällt oder Was ihr wollt	3
Hamlet	7
Die Liebe zu den drei Orangen	9
Turandot	12
Don Q	14
Candide oder Die letzte aller möglichen Welten1	16
Die (Selbst)Natürlichen1	19

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Liedtexte der in den Stücken gespielten Lieder, darunter auch Volkslieder, Arien und eigene Kompositionen.

© Compania Sincara GbR und Rico Dietzmeyer 2024.

Das Urheberrecht ist zu beachten. Die Verwendungs- und Aufführungsrechte eigener Kompositionen und Übersetzungen liegen bei der Compania Sincara GbR. (Da die Verwendungs- und Aufführungsrechte für einige der Lieder bei Dritten liegen, können deren Texte hier nicht abgebildet werden.)

Compania Sincara spielt Wie es euch gefällt oder Was ihr wollt

Frei nach William Shakespeare

Lieder aus dem Stück

»Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen«

aus »Der Trompeter von Säckingen, ein Sang vom Oberrhein« von Joseph Victor von Scheffel (Text) und Victor Ernst Nessler (Musik)

»Wer leben will mit mir« (Amiens Lied)

aus »Wie es euch gefällt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

»Lied vom Rauch«

aus »Der gute Mensch von Sezuan« von Bertolt Brecht (Text) und Paul Dessau (Musik)

»Wer hat dich, du schöner Wald« (Der Jäger Abschied)

von Joseph von Eichendorff (Text) und Felix Mendelssohn (Musik)

»Das ›Vielleicht <- Lied «

aus »Die Rundköpfe und die Spitzköpfe« von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

»Was ist Liebe, nichts für später« (Festes Liebeslied)

aus »Was ihr wollt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

»Mit he ho, bei Regen und Wind« (Festes Regenlied)

aus »Was ihr wollt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

»Ballade von den Seeräubern«

von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

»Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen«

aus »Der Trompeter von Säckingen, ein Sang vom Oberrhein« von Joseph Victor von Scheffel (Text) und Victor Ernst Nessler (Musik)

Das ist im Leben hässlich eingerichtet,

Dass bei den Rosen gleich die Dornen stehn,

Und was das arme Herz auch sehnt und dichtet,

Am Schlusse kommt das Voneinandergehn.

In Deinen Augen hab ich einst gelesen,

Es blitzte drin von Liebe und Glück ein Schein:

Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen,

Behüt Dich Gott, es hat nicht sollen sein.

Die Wolken fliehn, der Wind saust durch die Blätter,
Ein Regenschauer zieht durch Wald und Feld,
Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter,
Grau wie der Himmel steht vor mir die Welt;
Doch wend es sich zum Guten oder Bösen,
Du schöner Traum, in Treuen denk' ich Dein!
Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen,
Behüt Dich Gott, es hat nicht sollen sein.

»Wer leben will mit mir« (Amiens Lied)

aus »Wie es euch gefällt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

Wer leben will mit mir
Im grünen Walde hier
Und niemals nicht mehr singen,
Wie Fink und Kehlchen klingen,
Komm hierher, komm hierher, komm hierher,
Denn weit und breit
Droht hier kein Feind,
Als Winter und Schlechtwetter.

»Wer hat dich, du schöner Wald« (Der Jäger Abschied)

von Joseph von Eichendorff (Text) und Felix Mendelssohn (Musik)

Wer hat dich, du schöner Wald,
Aufgebaut so hoch da droben?
Wohl den Meister will ich loben,
So lang noch mein Stimm' erschallt.
Lebe wohl,
Lebe wohl, du schöner Wald!

»Was ist Liebe, nichts für später« (Festes Liebeslied)

aus »Was ihr wollt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

Was ist Liebe? Nichts für später.

Liebe jetzt, verschieb es keinen Meter.

Was der Morgen bringt, ist einerlei,

Aufschub schenkt uns keinen Pfennig,

Drum küss mich, heiß und innig,

Denn die Jugend geht vorbei.

Was ist Liebe? Nichts für später.

Liebe jetzt, verschieb es keinen Meter.

Was der Morgen bringt, ist einerlei,

Aufschub schenkt uns keinen Heller,

Drum küss mich, schnell und schneller,

Denn die Jugend geht vorbei.

»Mit he ho, bei Regen und Wind« (Festes Regenlied)

aus »Was ihr wollt« von William Shakespeare (Text), Übersetzung von Rico Dietzmeyer, Musik von Compania Sincara

Als ich noch ein Junge war; Und wusste gar nicht viel, Mit he ho, bei Regen und Wind, War närrisch sein mein liebstes Spiel, Denn der Regen regnet jedweden Tag.

Doch als ich dann erwachsen war; Und das Leben keine Kür, Mit he ho, bei Regen und Wind, Schloss man vor Narren Herz und Tür, Denn der Regen regnet jedweden Tag.

Doch als ich dann mein Schatzl fand; Und ich liebte es gar sehr, Mit he ho, bei Regen und Wind, Half mir die Narretei nicht mehr, Denn der Regen regnet jedweden Tag.

Und als ich dann mein' Frieden fand; Und legte mich zur Ruh, Mit he ho, bei Regen und Wind, Da schloss ich gern die Äuglein zu Denn der Regen regnet jedweden Tag. Die Welt, die dreht schon eine Weile; Und nimmt weiter ihren Lauf, Mit he ho, bei Regen und Wind, Doch wir hier nicht, wir hörn jetzt auf. Das Stück ist aus, ihr geht nach Haus; Gute Nacht – Applaus. Denn der Regen regnet jedweden Tag.

(Wems im Koppe nur noch rauscht,
Mit he ho, bei Regen und Wind,
Den hat die Welt bald ausgetauscht;
Denn der Regen regnet jedweden Tag.)

Zusätzliche Strophe aus »König Lear«

Compania Sincara spielt Hamlet

Frei nach William Shakespeare

Lieder aus dem Stück

»Der Soldatenhimmel«

Hessisches Volkslied, Mitte 19. Jahrhundert

»Da unten im Tale« (Der Abschied)

Württembergisches Volkslied, vertont von Johannes Brahms

»Die Ballade vom ertrunkenen Mädchen«

von Bertolt Brecht (Text) und Kurt Weill (Musik)

»Ballade von den Seeräubern«

von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

»Der Soldatenhimmel«

Hessisches Volkslied, Mitte des 19. Jahrhunderts

Im Himmel oben, da ist gut wohnen,
Da leben wir unter höheren Regionen,
Da brauchen wir auch nicht mehr zu exerzieren,
Da tut uns keine Ronde revidieren.
Ich sag euch, im Himmel ists schön,
Da braucht man nicht so früh aufzustehn.

Im Himmel, da leben wir wie die Grafen,
Da können wir alle Morgen bis zehn Uhr schlafen,
Da brauchen wir uns nicht zu quälen und zu plagen,
Da wird auch keine Reveille mehr geschlagen.
Im Himmel, da ist es zu schön,
Da braucht man nicht so früh aufzustehn.

Im Himmel wird uns der liebe Gott noch belohnen, Da schneidet der Menagemeister größre Portionen, Da brauchen wir auch keine Kartoffeln zu schälen, Das Gemüse können wir uns dort auswählen. In der Menage ist alles parat, Gibt Suppe, Gemüse, Fleisch und Salat.

Im Himmel, da können wir noch famose Tage feiern,
Da brauchen wir auch keine Tische und Bänke zu scheuern,
Da brauchen wir uns nicht zu quälen und zu placken,
Da haben wir auch keine Inspektion mit Schabracken.
Im Himmel, da ist es stets rein,
Da braucht nichts gewaschen zu sein.

»Da unten im Tale« (Der Abschied)

Württembergisches Volkslied, vertont von Johannes Brahms

Da unten im Tale Läufts Wasser so trüb Und i kann dirs nit sagen, I hab di so lieb.

Sprichst allweil von Liebe, Sprichst allweil von Treu Und a bissele Falschheit Ist au wohl dabei.

Und wenn i dirs zehnmal sag,
Dass ich di lieb
Und du willst nit verstehen,
Muss i halt weiter gehn.

Für die Zeit, wo du g'liebt mi hast Dank i dir schön Und i wünsch, dass dirs anderswo Besser mag gehn.

Compania Sincara Die Liebe zu den drei Orangen

Ein Theatermärchen frei nach Carlo Gozzi

Lieder aus dem Stück

»Una furtiva lagrima«

aus »L'elisir d'amore« von Gaetano Donizetti

»Ich bin sehr froh, denn ich komme endlich nach Hause zurück« (Trololo-Song)

Text und Musik von Eduard Chil

»Lebewohl-Quartett«

Text von Compania Sincara, Melodie nach »Rosemarie« (Abendlied) von Fritz Jöde (aus »Der kleine Rosengarten« von Hermann Löns)

»Lied von der Endlichkeit der Melancholie und vom Essen«

Text von Rico Dietzmeyer und Felicitas Erben, mit einem Wort von Gerda Baumbach, Melodie nach dem russischen Volkslied »Vdol po Piterskoy« (Die Piterskaja entlang«)

»Una furtiva lagrima«

aus »L'elisir d'amore« von Gaetano Donizetti

Una furtiva lagrima negli occhi suoi spuntò: Quelle festose giovani invidiar sembrò.

Che più cercando io vo? Che più cercando io vo? M'ama! Sì, m'ama, lo vedo, lo vedo.

»Ich bin sehr froh, denn ich komme endlich nach Hause zurück« (Trololo-Song)

Text und Musik von Eduard Chil

Ye ye ye ye, ye ye yeh, ye ye yeh.
Oh oh oh oh oooh.
Ye ye ye ye, ye ye yeh, ye ye yeh.
Oh oh oh oh ooooh, lololol.
Oh oh oooh oooh, la lah.

Na na na na nah, na na nah, na na nah, na na nah, na na nah.

Na na na na nan, na na nan, na na nah, na na na na nah.

Na na na na naaaaah, da da daaaah...

Na na naah naah na na.

Lolololoooo, la la laah. La la laah laah la laah.

Oh oh oh oh, oh oh oh, oh oh oh.
Oh oh oh oh oh.
Oh oh oh oh, oh oh oh, oh oh oh, lololololol!

Ah-eeeeeee, ee-ee-eeeh! La la lah lah la lah.

Oh oh oh oooh, bop a-da da da dah da da dah. Da da dah dah da dah.

»Lebewohl-Quartett«

Text von Compania Sincara, Melodie nach »Rosemarie« (Abendlied) von Fritz Jöde (aus »Der kleine Rosengarten« von Hermann Löns)

Lebewohl, Lebewohl!

Mut zu neuen Taten.

Das Abenteuer ruft.

Ich gehe, ich weiß nicht wohin.

Ich gehe, die drei Orangen zu erobern.

Mir wackeln die Knie vor Angst.

Lebewohl, Lebewohl!

»Lied von der Endlichkeit der Melancholie und vom Essen«

Text von Rico Dietzmeyer und Felicitas Erben, mit einem Wort von Gerda Baumbach, Melodie nach dem russischen Volkslied »Vdol po Piterskoy« (Die Piterskaja entlang«)

Und so füllen wir Leber und Leiber, Bis sie reißen die Nähte der Kleider, Musik in den Ohren, Zum Essen auserkoren.

Gib mir Oliven und Wein Und ein salziges Fischlein mit Salbei, Brot mit Honig und Schmalz, Dazu sag ich nicht nein.

Und zurück lassen wir die Last, Singen, tanzen und springen in die Nacht. Wer bleibt schon gerne schlaff, Bis der Tag erwacht.

Bis der Tag erwacht Und die – Melancholie, die ist passé Wie die Rente Und bald auch der Schnee.

Ach, was bringt uns der Frust Uns packt jetzt die schönste Leibeslust. Lachen gibt Kraft wie Orangensaft.

Compania Sincara Turandot

Ein Theatermärchen frei nach Carlo Gozzi

Lieder aus dem Stück

»Nessun dorma«

aus »Turandot« von Giacomo Puccini

»Kinderhymne«

von Bertolt Brecht (Text) und Hanns Eisler (Musik)

» Nessun dorma «

aus »Turandot« von Giacomo Puccini

Nessun dorma! Nessun dorma! Tu pure, o Principessa, nella tua fredda stanza guardi le stelle che tremano d'amore e di speranza!

Ma il mio mistero è chiuso in me, il nome mio nessun saprà! No, no, dilegua, o notte! Tramontate, stelle! Tramontate, stelle! All'alba vincerò! Vincerò! Vincerò!

Compania Sincara Don Q

Frei nach Miguel de Cervantes

Lieder aus dem Stück

»Rosinantes Klagelied« (»Schäfers Klagelied«, leicht abgewandelt)

von Johann Wolfgang von Goethe (Text) und Franz Schubert (Musik)

»Rosinantes Klagelied« (»Schäfers Klagelied«, leicht abgewandelt)

von Johann Wolfgang von Goethe (Text) und Franz Schubert (Musik)

Da droben auf jenem Berge,
Da steh ich tausendmal
Mit meinem Herren hingeworfen
Und schaue hinab in das Tal.

Dann folg' ich der weidenden Herde, Das Eselchen folget mir nie. Ich bin herunter gekommen Und weiß doch selber nicht wie.

Da stehet von schönen Blumen
Da stehet die ganze Wiese so voll.
Ich breche sie ohne zu wissen,
Wem ich sie geben soll.

Und Regen, Sturm und Gewitter Verpass ich unter dem Baum. Das Fenster dort bleibet verschlossen, Denn alles ist leider ein Traum.

Compania Sincara Candide oder Die letzte aller möglichen Welten

Frei nach Voltaire

Lieder aus dem Stück

»Willkommen in Saxonia« (Hymne)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Pest und Cholera« (Duett für zwei Pärchen)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Doch Geduld, was hilft die Pein« (Duett für einen Abschied)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Eldorado« (Kanon)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Willkommen in El-Rhea-Doria« (Reprise)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

»Willkommen in Saxonia« (Hymne)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Willkommen in Saxonia, Einst herrschten hier die Heiden, Auf den Ruinen steh'n wir da, So lebe lang Saxonia.

Willkommen in Saxonia, Lang ward der letzte Krieg, Mit Donner und mit Gloria, Die Troncken sind besiegt.

Willkommen in Saxonia, Eine Welt so gut und rein, Die beste aller möglichen, Wird sie auf ewig sein.

Willkommen in Saxonia, Eine Welt zu gut und rein, Als wäre sie schon immer da, So lebe lang Saxonia.

»Pest und Cholera« (Duett für zwei Pärchen)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Sind wir nicht ein lieblich' Paar, Von so glücklicher Erscheinung, Sind wir doch ganz und gar Stets derselben Meinung.

Sind sie nicht arg sonderbar, Passen wie Pest und Cholera, Ihre Meinung oder seine – es ist egal, So viel Dummheit – ich kotz im Strahl.

»Doch Geduld, was hilft die Pein« (Duett für einen Abschied)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Dein Verlust macht mir viel' Schmerzen. Ach, der Abschied sticht im Herzen. Zwei Welten eine Mauer, Das macht mich allzu sauer.

Doch Geduld, was hilft die Pein, Wenn es muss geschieden sein. Ich freu mich auf die Rückkehr Und doch tut's Lachen weh.

Bei allem wird mein Herz mir schwer, Adieu, mein Schatz, ich geh.

»Eldorado« (Kanon)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Eldorado, Eldorado. Eldorado, Eldorado. Eldorado, Eldorado. Eldorado, Eldorado.

»Willkommen in El-Rhea-Doria« (Reprise)

von Rico Dietzmeyer (Text) und Lothar Hansen (Musik)

Willkommen in El-Rhea-Doria, Lang ward der große Krieg, Mit Donner und mit Gloria, Die Saxonen sind besiegt.

Willkommen in El-Rhea-Doria, Eine Welt zu gut und rein, Als wäre sie schon immer da, So lebe lang El-Rhea-Doria.

Compania Sincara Die (Selbst)Natürlichen

Frei nach »Le Fils Naturel« von Denis Diderot

Lieder aus dem Stück

»Danse Macabre« (»Égalité, Fraternité«)

von Camille Saint-Saëns (Musik) und Henri Cazalis (Text)

»Danse Macabre« (»Égalité, Fraternité«)

von Camille Saint-Saëns (Musik) und Henri Cazalis (Text)

Zig et zig et zig, la mort en cadence Frappant une tombe avec son talon, La mort à minuit joue un air de danse, Zig et zig et zag, sur son violon.

Le vent d'hiver souffle, et la nuit est sombre, Des gémissements sortent des tilleuls; Les squelettes blancs vont à travers l'ombre Courant et sautant sous leurs grands linceuls,

Zig et zig et zig, chacun se trémousse, On entend claquer les os des danseurs, Un couple lascif s'asseoit sur la mousse Comme pour goûter d'anciennes douceurs.

Zig et zig et zag, la mort continue De racler sans fin son aigre instrument. Un voile est tombé! La danseuse est nue! Son danseur la serre amoureusement.

La dame est, dit-on, marquise ou baronne. Et le vert galant un pauvre charron— Horreur! Et voilà qu'elle s'abandonne Comme si le rustre était un baron!

Zig et zig, quelle sarabande! Quels cercles de morts se donnant la main! Zig et zig et zag, on voit dans la bande Le roi gambader auprès du vilain!

Mais psit! tout à coup on quitte la ronde, On se pousse, on fuit, le coq a chanté... Oh! La belle nuit pour le pauvre monde! Et vive la mort et l'égalité!